

Vorlage Nr. 230/20

Betreff: **Jahresbericht 2019 der sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine**

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Sozialausschuss	09.06.2020	Berichterstattung durch:	Herrn Gausmann Frau Gehrke
-----------------	------------	--------------------------	-------------------------------

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Produktgruppe 84 Soziale Einrichtungen

Finanzielle Auswirkungen

- Ja Nein
 einmalig jährlich einmalig + jährlich

Ergebnisplan

Erträge €
Aufwendungen €
Verminderung Eigenkapital €

Investitionsplan

Einzahlungen €
Auszahlungen €
Eigenanteil €

Finanzierung gesichert

- Ja Nein
durch
 Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt
 sonstiges (siehe Begründung)

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Sozialausschuss nimmt den Jahresbericht 2019 der Sozialen Einrichtungen zur Kenntnis.

Begründung:

Dem Sozialausschuss ist einmal jährlich ein Bericht zur Umsetzung der Betreuungskonzepte sowie zur zahlenmäßigen Entwicklung in den Sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine zur Kenntnis zu geben.

1. Die Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle „Treff 100“

Der Treff 100 ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ab 18 Jahren am Kardinal-Galen-Ring 100. Die Menschen, die die Einrichtung aufsuchen, können sich hier ungezwungen im Bereich des Tagesraums aufhalten. Sie werden von den Mitarbeitern mit warmen Getränken versorgt und können sich mitgebrachte Speisen aufwärmen lassen. Jeden Dienstag gibt es ein Frühstück für den Preis von einem Euro.

Ferner werden aktuelle Zeitungen und der Zugang zum Internet vorgehalten. Kleiderspenden werden in der Kleiderkammer der Einrichtung aufgearbeitet und den Klienten zugänglich gemacht. Ebenfalls besteht die Möglichkeit sich zu duschen sowie seine Wäsche zu waschen und zu trocknen.

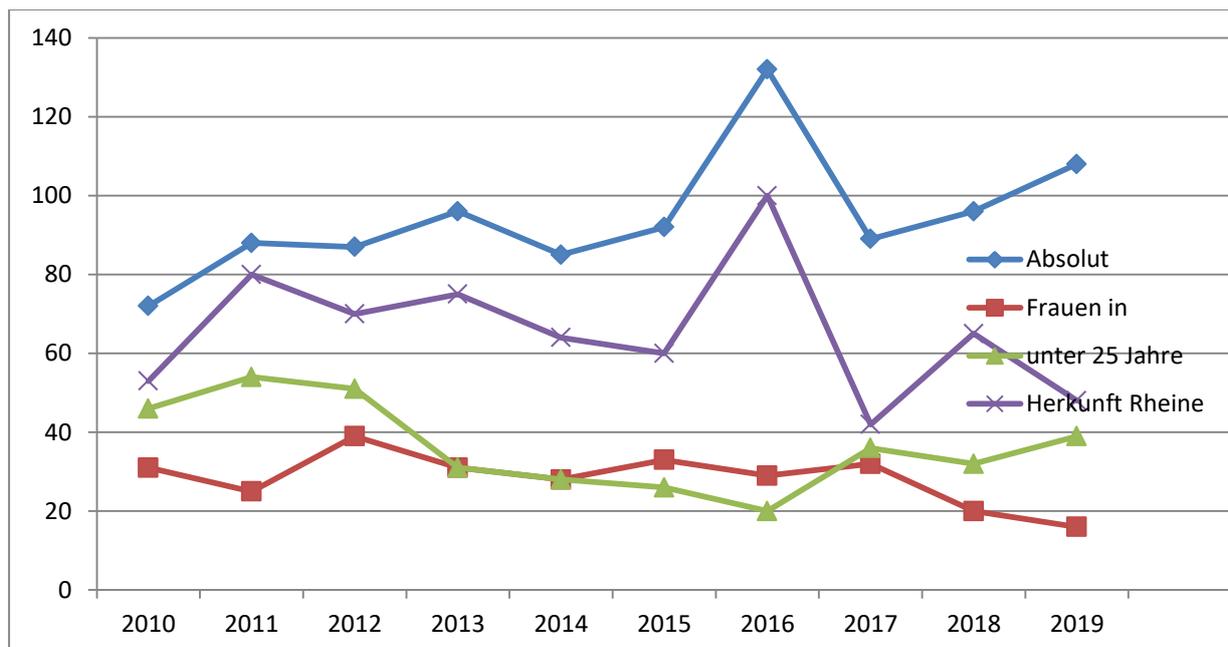
Den Nutzern und Bewohnern der Einrichtung stehen zwei Sozialarbeiter mit insgesamt 1,5 Stellenanteilen, zur Verfügung. Ergänzt werden die Sozialarbeiter (ein Sozialarbeiter und eine Sozialarbeiterin) durch eine Brückenjobberin.

Zwei Notzimmer stehen Menschen aus Rheine zur Verfügung, die aktuell über keine Wohnung verfügen.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Erstkontakte seit 2010 dargestellt.

1.1 Erstkontakte im Treff 100 seit 2010

Jahr	Absolut	Anteil Frauen in %	Unter 25 J. in %	Herkunft Rheine
2010	72	31	46	53
2011	88	25	54	80
2012	87	39	51	70
2013	96	31	31	75
2014	85	28	28	64
2015	92	33	26	60
2016	132	29	20	100
2017	89	32	36	42
2018	96	20	32	65
2019	108	16	39	48
Durchschnitt	95	28	36	66



Die Zahlen der Erstkontakte sind über die Jahre sehr konstant. Einzig im Jahr 2016 gab es einen überdurchschnittlichen Zugang zum Treff 100. Festzuhalten ist zudem, dass der überwiegende Teil der Hilfe- und Ratsuchenden aus Rheine kommt.

1.2 Auslastung der Notzimmer seit 2010

Im Treff 100 stehen zwei Wohnmöglichkeiten für Menschen zur Verfügung, die entsprechende Bindungen mit Rheine aufweisen können und aus individuellen Gründen einen erschwer- ten Zugang zum örtlichen Wohnungsmarkt haben (z. B. Überbrückung von Zeiträumen zur Anmietung einer eigenen Wohnung, Übergänge aus stationären Therapien).

Jahr	Bewohner	davon Frauen	Auslastung in %
2010	8	1	89
2011	6	1	98
2012	5	3	99
2013	7	3	84
2014	8	1	85
2015	3	1	91
2016	2	0	100
2017	4	0	96
2018	3	0	86
2019	2	0	100
Durchschnitt			93

Es bleibt festzuhalten, dass die Notzimmer im Treff 100 kontinuierlich nachgefragt sind. Eine 100%ige Auslastung ist aufgrund von Bewohnerwechseln und den damit verbundenen Reno- vierungsarbeiten kaum möglich. Im Jahr 2016 und 2019 war bei konstanter Belegung durch zwei Bewohner kein Wechsel durchzuführen. Somit betrug hier die Auslastung 100%. Die Fluktuation der Bewohner nimmt kontinuierlich ab. Grund dafür ist der angespannte Wohnungsmarkt, der ohnehin wenige Singlewohnungen vorhält. Hinzu kommt die besondere Herausforderung der Vermittlung des Personenkreises auf dem Wohnungsmarkt. Im Jahr 2019 haben 41 Personen von den 108 Erstkontakten explizit nach einer Schlafmög- lichkeit bzw. Wohnmöglichkeit angefragt.

1.3 Finanzierung

Der Treff 100 ist eine freiwillige Leistung der Stadt Rheine und besteht seit November 1995. Im städtischen Haushalt sind die Kosten für den Betrieb der Einrichtung enthalten sowie die anfallenden Personalkosten.

Einnahmen generiert die Stadt Rheine durch die Erhebung von Nutzungsentschädigungen für die möblierten Notzimmer. Die zwischen dem Nutzer und der Stadt Rheine getroffene Nut- zungsvereinbarung gilt jeweils für vier Wochen. Sowohl den Nutzern als auch den Mitarbei- tern der Einrichtung ermöglicht diese Vorgehensweise eine hohe Flexibilität. Der Nutzer kann z. B. schnell auf ein Wohnungsangebot reagieren und umziehen. Bei groben Verstößen gegen die Hausordnung kann das Nutzungsverhältnis aber auch seitens der Mitarbeiter wieder aufgehoben werden.

Die Nutzungsentschädigung wird in Abständen von fünf Jahren aktualisiert berechnet. In den Jahren dazwischen werden prozentuale Durchschnittswerte erhoben, nach denen die Ent-

schädigung angeglichen werden. Dies gilt auch für die Mietentwicklung in den beiden im Folgenden genannten Einrichtungen.

1.4 Spenden

Dem Treff 100 angegliedert ist eine Interessengemeinschaft in Vereinsform, die sich von Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Durch diese Unterstützung ist es den Mitarbeitern der Einrichtung möglich, verschiedene Hilfen in finanzieller oder materieller Hinsicht kurzfristig und unbürokratisch zu ermöglichen. Zudem sind durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder Angebote im Freizeitbereich oder die Umsetzung der jährlichen Weihnachtsfeier möglich.

Darüber hinaus erhalten die Sozialen Einrichtungen erfreulicherweise im Jahresverlauf verschiedene Spenden von Institutionen, Unternehmen oder privaten Initiativen, mit denen kurzfristige Hilfebedarfe gedeckt oder Sonderaktionen finanziert werden können.

2. Das Kremer-Haus

Das Kremer-Haus ist aufgeteilt in zwei Angebotsbereiche:

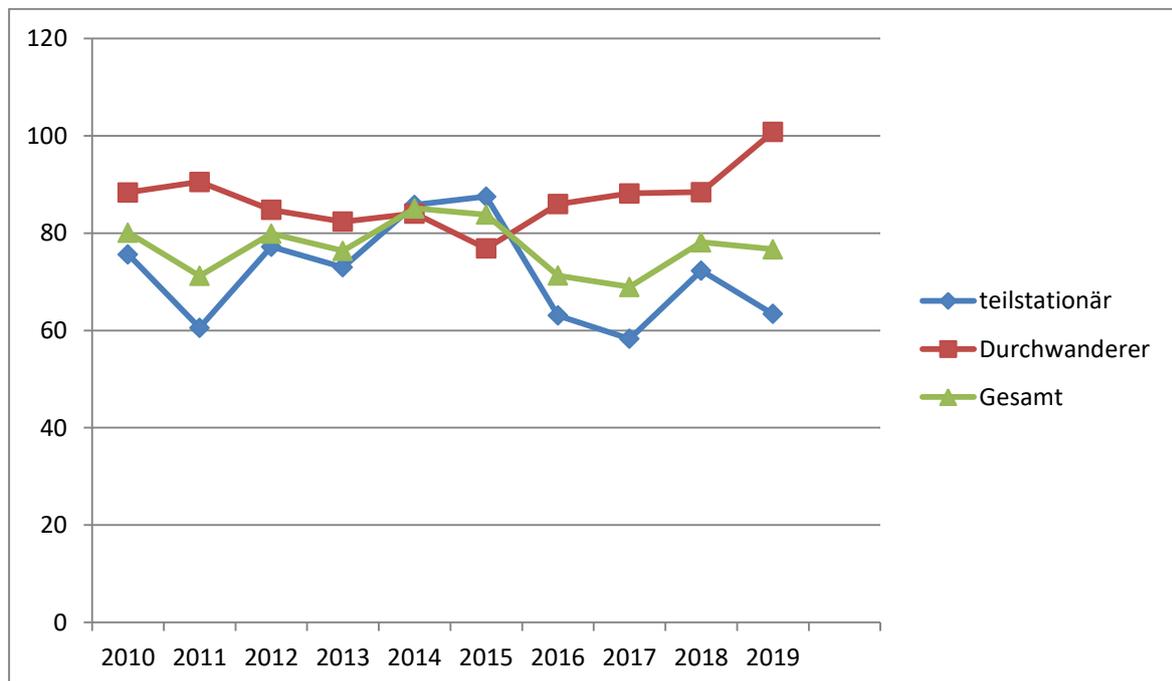
- Notübernachtungsstelle: Aufgenommen werden Männer und Frauen ab 18 Jahren. Das Angebot umfasst eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit in Mehrbettzimmern für Wohnsitz-/Obdachlose. Vorgehalten werden hierfür 5 Betten. Dieses Angebot befindet sich im Haupthaus an der Humboldtstraße 25.
- Teilstationäres Wohnen: Bis zu 9 Personen können in Einzelzimmern aufgenommen werden. Sie nutzen gemeinsam die Küche, Sanitäranlagen und den Garten. Der Aufenthalt in der Einrichtung soll etwa 1 1/2 Jahre andauern. Die Bewohner versorgen sich weitestgehend selber.

Dieses Angebot befindet sich zum einen im Haupthaus an der Humboldtstraße 25 sowie in einem weiteren Haus am Kugeltimpen 1 in Rheine.

Für die Bewohner des Kremer-Hauses stehen zwei Sozialarbeiter mit 1,5 Stellenanteilen zur Verfügung. Zum Mitarbeiterteam gehört zudem ein Hauswart, der in einer Anliegerwohnung des Kremer-Hauses wohnt. Der Betreuungsschlüssel ist im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit dem LWL festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit intensiver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen). Ergänzt wird das Team durch maximal zwei Brückenjobber bzw. Brückenjobberinnen.

2.1 Auslastung des Kremer-Hauses seit 2010

Jahr	teilstationär in %	Durchwanderer in %	Gesamtauslastung in %
2010	75,63	88,33	80,08
2011	60,55	90,52	71,19
2012	77,21	84,76	79,90
2013	72,98	82,33	76,36
2014	85,79	84,03	85,07
2015	87,49	76,84	83,78
2016	63,06	85,95	71,25
2017	58,28	88,15	68,93
2018	72,27	88,40	78,10
2019	63,38	100,76	76,67
Durchschnitt	72	87	77



Der teilstationäre Bereich ist in Bezug auf seine Auslastung in den vergangenen Jahren einer leichten Wellenbewegung unterzogen gewesen. Personen, die für diesen Bereich in Frage kommen, weisen zunehmend einen multiplen Hilfebedarf auf. Es ist dann immer abzuwägen, ob das Kremer-Haus die richtige Einrichtung für diesen Personenkreis ist. Stehen beispielsweise psychische Erkrankungen und/oder ein Suchtproblem im Vordergrund, müssen diese Personen einem fachlich geeigneteren Setting zugeordnet werden. Die Bewertung über die

Angemessenheit der Hilfe für die Personen im Kremer-Haus seitens des Kostenträgers lässt eine Aufnahme nicht in jedem Fall zu.

2.2 Übernachtungszahlen im Kremer-Haus seit 2010

	Durchwanderer			teilstationär
Jahr	Gesamt	davon aus Rheine	Auswärtige	
2010	1613	nicht erhoben	n. e.	2479
2011	1650	n. e.	n. e.	1988
2012	1542	n. e.	n. e.	2541
2013	1501	n. e.	n. e.	2401
2014	1490	1197	292	2818
2015	1407	944	463	2874
2016	1602	1172	430	2079
2017	1613	1191	422	1919
2018	1615	1215	360	2376
2019	1836	1282	554	2082
Durchschnitt	1588	1167	420	2356

Im Bereich der „Durchwanderer“ ist in den vergangenen Jahren eine hohe Auslastung zu verzeichnen. Der Bedarf an kurzfristigen Übernachtungsmöglichkeiten steigt an bzw. bleibt konstant hoch. Die Personen aus diesem Bereich kommen überwiegend aus Rheine. Der klassische „Durchwanderer“, der von Ort zu Ort zieht, bildet mittlerweile einen eher geringen Anteil der Hilfesuchenden. Die Not im Freien nächtigen zu müssen ist in der hiesigen Bevölkerung angekommen, zunehmend auch bei Personen, die arbeiten gehen. Sie finden keine finanzierbare Wohnung. Die Vereinbarung mit dem LWL, der die Pflegesätze für die Übernachtungen zahlt, sieht vor, dass die Übernachtungen maximal sechs aufeinanderfolgende Nächte nicht überschreiten dürfen. In dieser Zeit wird versucht eine Perspektive für diese akut obdachlosen Menschen zu finden. Dies geschieht im Rahmen des bestehenden Netzwerkes in Zusammenarbeit mit freien Trägern, den hier vorgestellten sozialen Einrichtungen und des Ordnungsamtes der Stadt Rheine. Einige Personen finden Unterschlupf bei Freunden und Bekannten. Da dies selten eine dauerhafte Lösung darstellt, kann es dann durchaus zu einem Drehtüreffekt kommen, so dass diese Menschen nach einiger Zeit um eine erneute Aufnahme bitten müssen.

2.3 Finanzierung

Das Kremer-Haus finanziert sich größtenteils über Pflegesätze, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe an die Stadt Rheine zahlt. Dies gilt für Bewohner und Durchreisende im Alter von 18-64 Jahren. Ab dem 65. Lebensjahr ist der Kreis Steinfurt für die Zahlung der Pflegesätze zuständig.

Die Bewohner des teilstationären Bereichs zahlen überdies noch Miete für das bewohnte Zimmer und die gemeinsam genutzten Räume der Einrichtung.

Eine vollständige Finanzierung ist über die dargestellten Einnahmen nicht zu erzielen, so dass die Stadt Rheine jährlich einen gewissen Fehlbetrag im Umfang von ca. 10% selber trägt.

Jahr	Gesamt Anzahl Tage	Gesamt mögliche Tage	prozentuale Aus- lastung gesamt	Pflegesatz LWL	Fehlbetrag im Jahr	Kosten- deckungsgrad
2008	4486	5653	79,36%	28,73 €	12.134,63 €	91,39%
2009	4241	5110	82,99%	31,87 €	6.955,24 €	95,11%
2010	4092	5110	80,08%	32,31 €	9.256,28 €	93,43%
2011	3638	5110	71,19%	32,31 €	24.629,26 €	82,68%
2012	4083	5124	79,68%	32,99 €	15.433,74 €	89,72%
2013	3902	5110	76,36%	33,86 €	24.075,34 €	84,59%
2014	4347	5110	85,07%	34,38 €	20.430,90 €	87,97%
2015	4281	5110	83,78%	34,55 €	20.720,04 €	87,71%
2016	3651	5124	71,25%	36,16 €	11.792,73 €	91,80%
2017	3532	5110	69,11%	36,92 €	13.174,36 €	90,82%
2018	3991	5110	78,10%	37,51 €	12.531,74 €	92,28%
2019	3918	5110	76,67%	38,67€	9520,74€	94,09%
Durchschnitt	4022		77,91%		15.054,58 €	90,13%

3. Die Wohngruppe für junge Erwachsene

Die Wohngruppe für junge Erwachsene befindet sich seit dem Jahr 2007 ebenfalls am Kardinal-Galen- Ring 100 oberhalb des Treff 100

Hier stehen für die vorgesehenen 6 Bewohner zwei Sozialarbeiter (1,5 Stellenanteile) für die Betreuung zur Verfügung. Aktuell ist die volle Auslastung der Einrichtung erreicht. Der Betreuungsschlüssel entspricht dem Stand in vergleichbaren teilstationären Einrichtungen. Dieser ist mit dem LWL im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp LT 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit intensiver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen).

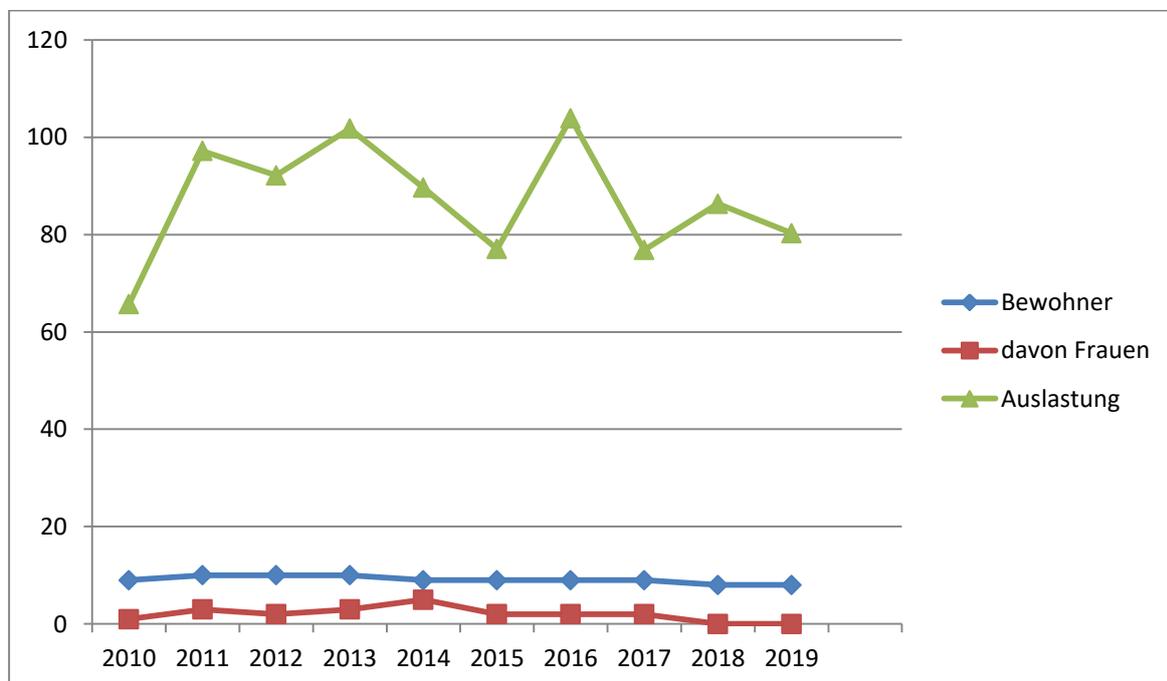
Die Bewohner der Einrichtung sollen dazu befähigt werden ein möglichst eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu führen. Auf dem Weg dorthin bewohnen sie in der Wohngruppe ein eigenes Zimmer.

3.1 Belegungsstatistik 2010-2019

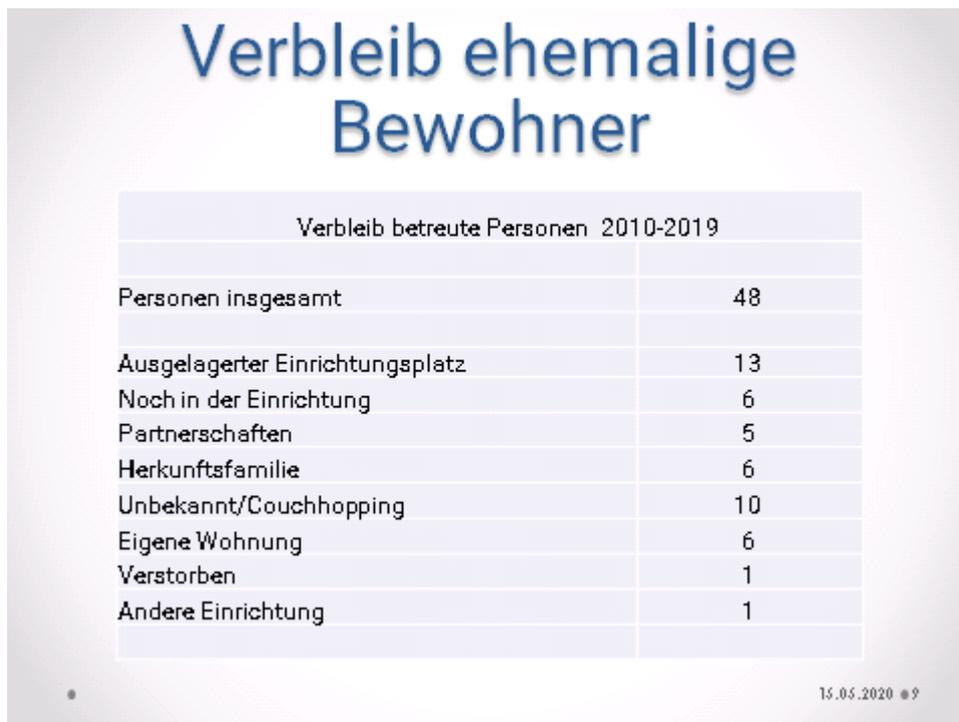
Jahr	Bewohner ges.	davon Frauen	Auslastung in %
2010	9	1	65,73
2011	10	3	97,17
2012	10	2	92,16
2013	10	3	101,76
2014	9	5	89,61
2015	9	2	77,02
2016	9	2	103,89
2017	9	2	76,83
2018	8	0	86,30
2019	8	0	80,27
Durschnitt:			86,32

Die Auslastung der Einrichtung ist über die Jahre konstant geblieben. Eine über 100%ige Auslastung ist immer dann gegeben, wenn alle Zimmer in der Einrichtung belegt sind und zudem Personen in ausgelagerten Wohnungen weiter betreut werden. Die Betreuung der Personen in ausgelagerten Wohnungen, die zu Beginn von der Stadt Rheine angemietet werden, gestaltet sich angesichts des begrenzten Angebots zunehmend schwieriger.

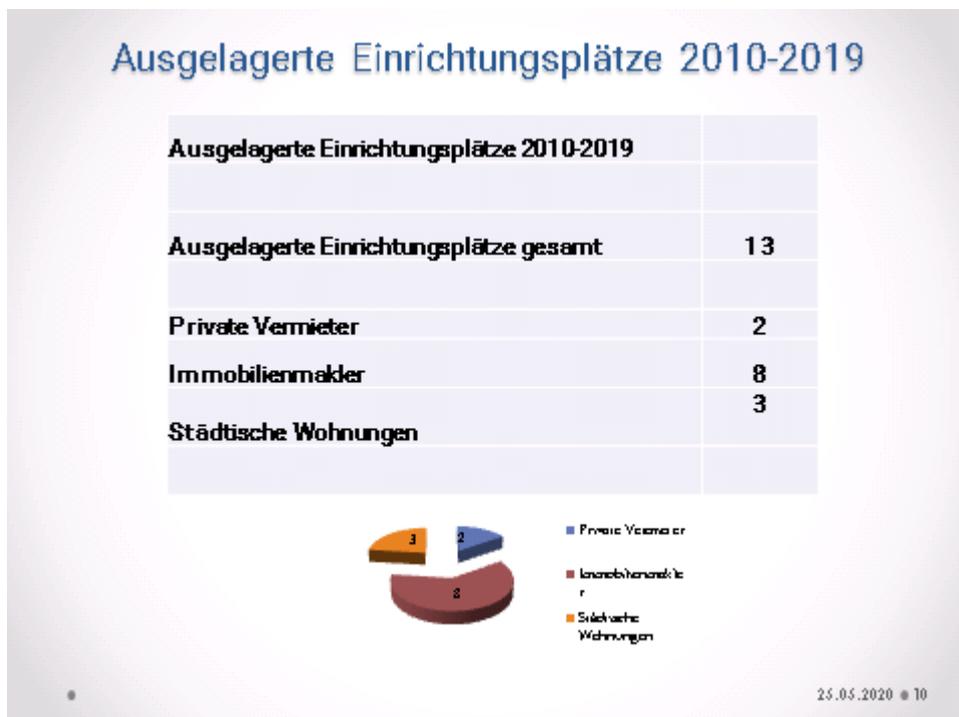
Die Verweildauer der Klienten in den Einrichtungen erhöht sich zwangsläufig, obwohl aus pädagogischer Sicht ein Verbleib kaum noch zu rechtfertigen ist.



3.2 Verbleib ehemalige Bewohner



3.3 Ausgelagerte Einrichtungsplätze 2010-2019



3.4 Finanzierung

Die Wohngruppe für junge Erwachsene erzielt Einnahmen aus den Pflegesätzen, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe, bei Bewohnern ab 21 Jahren, an die Stadt Rheine zahlt. Bei Bewohnern im Alter von 18-20 Jahre ist das jeweilige Jugendamt nach dem SGBVIII §41 für die Leistung der Pflegesätze zuständig. Neben den Einnahmen aus den Pflegesätzen werden von den Bewohnern der Einrichtung Mieten für die Zimmer und der gemeinschaftlich genutzten Räume erhoben.

Eine 100%ige Refinanzierung der Einrichtung ist über die Pflegesätze und den Mieten nicht immer zu erreichen. So dass die Stadt Rheine auch hier fast jährlich einen Eigenanteil im Umfang 10-15% trägt.

Wohngruppe

Jahr	Gesamt Anzahl Tage	Gesamt mögliche Tage	prozentuale Auslastung gesamt	Pflegesatz LWL	Fehlbetrag im Jahr in€	Kosten-deckungsgrad
2008	2099	2190	95,84%	44,77 €	5.184,53 €	94,77%
2009	1541	2190	70,37%	46,07 €	26.859,63 €	72,55%
2010	1443	2190	65,89%	46,72 €	29.668,08 €	69,44%
2011	2128	2190	97,17%	47,17 €	2.915,36 €	102,99%
2012	2024	2196	92,17%	47,75 €	4.068,24 €	95,96%
2013	2218	2190	101,28%	49,09 €	754,12 €	100,70%
2014	1959	2190	89,45%	49,85 €	11.009,58 €	89,87%
2015	1674	2190	76,44%	49,74 €	20.523,58 €	80,23%
2016	2281	2196	103,87%	52,95 €	20.643,05 €	85,40%
2017	1683	2190	76,83%	54,20 €	15.348,96 €	85,60%
2018	1893	2190	86,30%	55,10 €	15.560,46 €	87,02%
2019	1758	2190	80,27%	56,88 €	12.516,96 €	88,88%
Durchschnitt	1892		86,32%			87,78%

4. Netzwerkarbeit der drei sozialen Einrichtungen

Die Mitarbeiter der Sozialen Einrichtungen verfügen über ein umfangreiches Netzwerk, um den Klienten eine möglichst individuelle und passgenaue Hilfe zu ermöglichen. Die Kooperation findet zwischen vielen Anbietern und den Einrichtungen statt, z. B. Bahnhofsmision, Schuldnerberatung, Jobcenter, weitere Ämter der Stadt Rheine, LWL, Fachärzte, Suchtberatung, Fachkliniken, ergänzende und weiterführende Angebote der freien Träger, etc. Zum regelmäßigen Austausch mit den Kollegen aus anderen Einrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren Arbeitskreise gebildet. Hier kann auf aktuelle Problemstellungen eingegangen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

5. Ausblick

5.1 Das 25 jährige Jubiläum im November 2020

In diesem Jahr blickt der Treff 100 auf sein 25 jähriges Bestehen zurück. Im November 1995 hat die Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle zum ersten Mal seine Türen für die Hilfesuchenden geöffnet. Geplant war, das Jubiläum in einem angemessenen Rahmen zu begehen und die Themen Wohnungslosigkeit und besondere soziale Schwierigkeiten in den Mittelpunkt zu stellen. Angesichts der Corona-Krise werden die geplanten Veranstaltungen voraussichtlich in das Jahr 2021 verschoben.

5.2 Sanierungsmaßnahmen im Treff 100

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Jubiläumsjahres wurde damit begonnen die Räumlichkeiten des Treff 100 zu sanieren, umzugestalten und mit neuen Einrichtungsgegenständen zu versehen. So konnte bereits eine neue Küchenzeile, die Vergrößerung des Beratungsraumes und ein neuer Anstrich im Tagesraum der Einrichtung fertiggestellt werden. Weitere Elemente werden im Laufe des Jahres 2020 fertiggestellt. Insbesondere die Finanzierung neuer Einrichtungsgegenstände konnte durch die finanzielle Unterstützung durch die Interessengemeinschaft „Treff 100 e. V.“ sichergestellt werden.

5.3 Neues Schließsystem im Kremer-Haus

Im vergangenen Jahr wurde im Kremer-Haus intensiv an einem elektronischen Schließsystem gearbeitet. Der Zugang für die Nutzer der Notübernachtungsmöglichkeiten und eventueller Neuaufnahmen ist in der Zeit von 7:00 bis 21:00 Uhr möglich. Außerhalb dieser Zeit sind die Türen auch von innen zu öffnen, um Fluchtmöglichkeiten zu garantieren. Ein einsetzender Alarm soll aber verhindern, dass unkontrolliert Personen eingelassen werden. Durch die Schließanlage kann seit Beginn des Jahres 2020 auf einen externen Schließdienst verzichtet werden, was pro Jahr Kosten in Höhe von 3.600 € einspart. Das System und die angepassten Zeiten haben sich etabliert.

5.4 Projekt „präventive Wohnungslosenhilfe“

Wie oben bereits erwähnt, werden die sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten geführt. Der Treff 100 und das Kremer-Haus weisen in ihrer konzeptionellen Ausrichtung ein Alleinstellungsmerkmal im Kreis Steinfurt auf. Die Stadt Rheine wird hier in besonderer Weise ihrer Verpflichtung gerecht, Menschen die unfreiwillig obdachlos sind aufzunehmen und zu versorgen. Im Zusammenwirken der Einrichtungen wird den Menschen zuallererst ein Obdach geboten (Kremer-Haus). Im Bereich der Aufgaben des Treff 100 werden die hilfsbedürftigen Menschen über den Tag mit dem Nötigsten versorgt. Darüber hinaus wird mit sozialpädagogischer Beratung eine mögliche Perspektive erarbeitet, die sich ggf. in den teilstationären Bereichen der Wohngruppe für junge Erwachsene und des Kremer-Hauses umsetzen lässt.

Ein zentraler Aspekt der sozialpädagogischen Arbeit ist die Hinführung der Klienten in eine Wohnung mit einem eigenem Mietvertrag. Genau dieser Punkt gestaltet sich zunehmend schwieriger. Durch den angespannten Wohnungsmarkt finden die Klienten kaum noch geeigneten Wohnraum.

Dieser Umstand erfordert es, dass Hilfe möglichst da ansetzen soll, wo noch Wohnraum mietvertraglich geregelt ist, aber durch verschiedene Umstände in Gefahr ist. Es gilt zu verhindern, dass Personen aus ihren Wohnungen geklagt werden und über das Ordnungsamt untergebracht werden müssen.

Um zukünftig diese präventive Hilfe fachgerecht anbieten zu können, wird derzeit an einem Projekt „präventive Wohnungsnotfallhilfe“ gearbeitet. Gefördert wird die Beratung vom Ministerium für Arbeit, Gesund und Soziales des Landes NRW. Ein Eigenanteil in Höhe von 3198,03€ ist von der Stadt Rheine zu übernehmen. Das entspricht 20% von der Gesamtsumme in Höhe von 15990,14€.

Die Umsetzung des Projektes wird sich aufgrund der Corona-Krise jedoch zeitlich verzögern und die Projektlaufzeit bis Februar 2021 verlängern. Über das Projekt wird im Sozialausschuss in der zweiten Jahreshälfte 2019 noch gesondert berichtet.

5.5 Maßnahmen in den sozialen Einrichtungen hinsichtlich der Corona-Krise

Seit den verordneten Einschränkungen der Bundesregierung im Zuge der Corona-Krise mussten auch die sozialen Einrichtungen ihre Arbeit auf die neue Situation einstellen. Für den Treff 100 hatte das eine vorübergehende Schließung der Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle zur Folge. Um den Menschen dennoch weiterhin Hilfe zukommen zu lassen, sind die beiden Sozialarbeiter im Rahmen des Streetwork in Rheine unter Einhaltung der Abstandsgebote und notwendigen Hygienemaßnahmen aktiv auf die Menschen zu gegangen. Ebenso standen sie per Telefon und E-Mail weiterhin beratend zur Verfügung. So konnte der größten Not der Menschen in vielen Fällen begegnet werden. Unter kontrollierten Bedingungen öffnet der Treff 100 seine Angebote wieder in dem Maße, wie das die Sicherheits- und Hygienevorgaben erlauben.

Der Notschlafbereich des Kremer-Hauses wurde mit Beginn der Corona-Krise von fünf auf drei Plätze reduziert. Somit können die erforderlichen Mindestabstände unter den Nutzern eingehalten werden.

Auf die gesonderten Ausführungen im Berichtswesen wird verwiesen. Endgültige Auswirkungen werden sich dann im Jahresbericht 2020 detaillierter beschreiben lassen.

Die teilstationären Bereiche in der Wohngruppe für junge Erwachsene und des Kremer-Hauses können seit Beginn der Verordnungen einen vermehrten Zulauf verzeichnen. Die Klienten scheinen derzeit eher bereit zu sein sich auf eine pädagogische Begleitung/ Unterstützung einzulassen. Sicher auch weil das typische „Sofahopping“ (das Übernachten bei Freunden und Bekannten) als Folge der Krise wegfällt.

Grundsätzlich wurden die in den Einrichtungen vorhandenen Hygienekonzepte noch einmal an die besonderen Erfordernisse hinsichtlich der Bedrohung durch das Corona-Virus angepasst und umgesetzt.